

## Ehrung für den Stellvertretenden Bundesvorsitzenden



Für seine vielfältigen und langjährigen Verdienste um den Frankenbund wurde Professor Dr. Hartmut Heller das Große Goldene Bundesabzeichen verliehen. Unser Foto zeigt die Überreichung der Auszeichnung beim Bundestag am 4. Mai d. J. im Aschaffener Stadttheater.

Foto: Paul Miltenberger

### Im 42. Fränkisches Seminar „Die Säkularisation in Franken“ vom 8. bis 10. November d. J.

– es dient zugleich der Vorbereitung auf das Jahresthema 2003 –  
**sind nur noch wenige Plätze frei.**

Das ausführliche Seminar-Programm finden Sie im FRANKENLAND 2/02, Seite 154  
sowie im Internet unter: [www.frankenbund.de](http://www.frankenbund.de)

Wer noch teilnehmen will, wende sich bitte umgehend an die

Bundesgeschäftsstelle des Frankenbundes (Frau Miltenberger),

Hofstraße 3, 97070 Würzburg, Tel. 0931-56712 oder Fax 0931-56712.

Das Telefon ist besetzt: Montag bis Freitag jeweils von 8.00 bis 12.00 Uhr.

## Eine Ergänzung und eine Berichtigung:

Zum Beitrag „Die Gesamtfränkische Theaterlandschaft“ (FRANKENLAND-Heft 3/02, Seite 164): Herr Hermann Meyer, Archivar der Stadt Dinkelsbühl, legt Wert auf die Feststellung, daß in der Stadt Dinkelsbühl seit 1956 ein eigenes Theater besteht, das „Fränkisch-Schwäbische Städtetheater“, daß dieses in Dinkelsbühl (u. a. auch am Wehrgang) spielt und daß es an verschiedenen Orten, jedoch nicht in Feuchtwanen, Gastspiele gibt.

In den Beitrag „Vor 210 Jahren: Königlich Preußische Banco in Franken“ (FRANKENLAND-Heft 3/02) haben sich auf Seite 220 leider zwei Druckfehler eingeschlichen. Es muß richtig heißen: Der Obelisk wurde 1766–73 erbaut, und er steht an der Bundesstraße 13.

## **Der Arkadenbau in Bad Kissingen**

wurde in den vergangenen Monaten mit einem Aufwand von 6 Millionen Euro saniert. Die imposante Anlage bildet das Zentrum der unter den Wittelbachern errichteten Kuranlagen und ist ein Werk des Architekten Friedrich von Gärtner.

## **26 000 Mitarbeiter feierten in Fürth**

den 75. Geburtstag des Versandhauses Quelle. Im Oktober 1927 hatte in Fürth der 1977 verstorbene Kurzwarenhändler Schickedanz seinen Quelle-Versandhandel gegründet. 75 Jahre später beschäftigt die Quelle AG weltweit mehr als 26000 Menschen, vorwiegend in Europa, aber auch in Russland.

## **Nach einem Wiedereinbürgerungsprogramm des Bezirks Oberfranken**

sollen im Main wieder Lachse schwimmen. Ende Mai haben Fischereiexperten oberhalb von Bamberg zwei bis drei Zentimeter große Jungfische ausgesetzt. Sie sollen in zwei bis drei Jahren so weit herangewachsen sein, daß sie über den Rhein in die Nordsee abwandern.

## **Mit Bus und Bahn durch die Fränkische Schweiz**

Ein 84-seitiges Nachschlagewerk informiert über die Möglichkeiten des öffentlichen Nachverkehrs in der Fränkischen Schweiz. Damit sind jetzt jene touristisch relevanten Linien fixiert, die zwischen Mai und Oktober mit maximal einmal Umsteigen Gäste zu den wichtigsten Punkten bringen. Auskunft: Tel. 0 91 94 / 79 77 78. (FR 584)

## **Das Literaturmuseum Baumbachhaus in Meiningen**

muß länger als beabsichtigt geschlossen bleiben, weil sich die Sanierungsarbeiten im Innenbereich umfangreicher als ursprünglich gedacht herausgestellt haben. Geplante Sonderausstellungen werden deshalb im Schloß Elisabethenburg gezeigt.

## **Neue Kulmbacher Attraktion: das Bierkulturzentrum**

Aus dem 1994 eröffneten kleinen Brauereimuseum ist jetzt ein Bierkulturzentrum geworden. In einem historischen Gebäudetrakt des Kulmbacher Mönchshofes entstand auf 3000 Quadratmetern Fläche das größte Spezial-Biermuseum Bayerns. Auskunft über Tourist Service Kulmbach, Tel. 0 92 21 / 9 58 80 (FR 583)

**Die Dritte Jugend-Kunst-Biennale in Bayreuth** lief Anfang Juni. Die Biennale ist die größte kulturelle Veranstaltung des sächsisch-bayerischen Städteneetzes Bayreuth, Hof, Plauen, Zwickau und Chemnitz und versteht sich als Forum für jungen und kreativen Nachwuchs aus zahlreichen Bereichen der Bildenden Kunst. (FR 583)

## **Die Stadtbücherei in Würzburg**

ist als beste öffentliche Bibliothek Deutschlands ausgezeichnet worden. Im Wettbewerb um die „Bibliothek des Jahres 2002“ würdigte der Deutsche Bibliothekverband den umfangreichen Service des Hauses, der mit seinem Bestand von rund 180 000 Büchern und Medien jährlich 700 000 Benutzer anzieht.

## **Das Kloster Triefenstein am Main feiert**

im Herbst seinen 900. Gründungstag mit dem Tag des Offenen Denkmals am 8. September, einem Konzert am 28. September und einem Ökumenischen Gottesdienst am 3. November. Genaues Programm unter Tel. 0 93 95 / 77 70, Fax 777 101

## **Die Stadt Erlangen informiert**

mit dem „CityLab 2002. Erlangen – eine Stadt mit Zukunft“, eingerichtet im media.ART.zentrum in der Helmstraße 1, auf anschauliche Weise über die aktuelle Situation der Stadt, zeigt, was in den letzten fünf Jahren gebaut und in die Stadt investiert worden ist und berichtet über die Baustellen im Jubiläumsjahr und das, was hier entstehen wird sowie über geplante Projekte und Visionen.

## **Der Verkehrsverbund Großraum Nürnberg bietet**

unter dem Motto „Reizvolle Landschaften erleben“ neue Freizeitlinien für Radler und Ausflügler an. Die Busse führen einen Fahrradanhänger mit und die Stecken sind so angelegt, daß von den Haltestellen Übergänge ins Radnetz möglich sind. Prospekte liegen in den VGN-Kundenbüros auf und sind auch unter [www.vgn.de](http://www.vgn.de) abrufbar. (FR 585)

## **Lichtenfelser Korbmarkt mit neuem Konzept**

Der traditionsreiche Korbmarkt in Lichtenfels vom 13. bis 15. September wartet heuer mit einem Konzept auf, das neben zahlreichen handwerklichen Vorführungen den Messecharakter der Veranstaltung dadurch stärker zum Ausdruck bringen wird,

daß Firmen aus dem gesamten Bundesgebiet und dem europäischen Ausland ihre Korbwaren und Flechtwerkprodukte ausstellen werden. Informationen über Verkehrsamt Lichtenfels, Tel. 0 95 71 / 79 50, [www.lichtenfels.de](http://www.lichtenfels.de).

### **Zehntausende Besucher der „Bamberger Sanskerwa“**

haben auch heuer wieder die engen Gassen im Bamberger Sandviertel und ums malerische Fischerviertel Klein-Venedig in ein riesengroßes Volksfest verwandelt. Auch in diesem Jahr gab es wieder die Gondelfahrten und das Fischerstechen auf der Regnitz sowie das Riesenfeuerwerk am Kirchweihmontag.

### **Mythos Kaspar Hauser als Musical**

Bei den Anfang August in Ansbach zum dritten Mal ausgetragenen Kaspar-Hauser-Festspielen nahmen sich Theateraufführungen, szenische Lesungen, Konzerte, Vorträge und die Bildende Kunst unterschiedlichen Aspekten des bis heute nicht aufgeklärten Falles Kaspar Hauser an. Höhepunkt des anspruchsvollen Programms war die Musicalproduktion „Caspar Hauser“ des Stuttgarter Studiotheaters. (FR 585)

### **In Bayreuth ist der erste Bauabschnitt**

für das „Kompetenzzentrum Neue Materialien“ eröffnet worden, wo auf einer Fläche von zunächst rund 3000 Quadratmetern in Zukunft. Unternehmen in Zusammenarbeit mit der Universität Bayreuth neue Materialien und Werkstoffe entwickeln werden.

### **Schweinfurter Grün wird zur Altlast**

Auf einem ehemaligen, heute mit Wohnhäusern bebauten Fabrikgelände in Schonungen bei Schweinfurt wurden jetzt ernst zu nehmende Altlasten festgestellt. In der 1814 von Wilhelm Sattler gegründeten Farbenfabrik wurde das einstmals weltbekannte „Schweinfurter Grün“ hergestellt. Die Produktion war allerdings schon 1930 eingestellt worden.

### **Bayreuth: Klavierbaufirma Steingraeber feiert 150-jähriges Jubiläum**

Durch Franz Liszt, der einen zuverlässigen Klavierstimmer brauchte, kam Eduard Steingraeber 1852 nach Bayreuth. 1875 wurde Richard Wagner

erstmalig Kunde der Klavierbauer-Firma. Immer noch im Familienbesitz und im 244 Jahre alten Rokoko-Palais an der Friedrichstraße beheimatet, konnte Steingraeber jetzt das 150-jährige Firmenjubiläum feiern. Ein Großteil der jährlichen Produktion von rund 200 Klavieren und 40 Flügeln geht in den Export.

### **Unbestritten ist Oberfranken**

das Mekka der Bierbrauer: Hier sitzen 179 der rund 1300 deutschen Brauereien. Die Region hat damit die größte Brauereidichte und das vielfältigste Bier-Angebot auf der Welt.

### **In Wertheim am Main hat sich ein „Förderkreis Schlösschen im Hofgarten“**

konstituiert; sein Ziel ist mitzuhelfen, das 1997 in den Besitz der Stadt übergegangene, von einem ausgedehnten Park umgebene ehemalige Rokoko-Sommerschloß der Fürsten Löwenstein instand zu setzen und als ein Haus der Kunst zu nutzen. Kontaktadresse: Förderkreis Schlösschen im Hofgarten, Postfach 1653, 97866 Wertheim.

### **Eine dringende Bitte geht an alle Heimatfreunde:**

### **Denn für das einzigartige Bodendenkmal Karlbürg am Main**

– wir berichteten darüber im FRANKENLAND 1/02, Seite 72 – besteht weiterhin höchste Gefahr. Zwar unternimmt der Historische Verein Karlbürg die größten Anstrengungen, mit Hilfe ehrenamtlicher Kräfte dieses für Franken einzigartige Geschichtsdenkmal für die Wissenschaft zu erforschen, doch nach wie vor droht der fest terminierte Bau der neuen Mainbrücke, und dieser wird einen Großteil der rund 10 Hektar umfassenden, bisher ungestörten alten Siedlungsfläche für immer vernichten.

Wer den Karlbürg Geschichtsfreunden in irgend einer Weise helfen will, der wende sich bitte an den Historischen Verein Karlbürg/Main-Gruppe des Frankenbundes – Hauptstraße 11, 97753 Karlbürg, Tel. 0 93 53 / 35 36 oder 0 93 53 / 9 99 27

E-Mail: [erffa-karlbueg@t-online.de](mailto:erffa-karlbueg@t-online.de)  
[walwuerzburg@aol.com](mailto:walwuerzburg@aol.com)

[ralf.obst@web.de](http://ralf.obst@web.de)

Informationen zur Geschichte und Archäologie von Karlbürg ab Ende Juni 2002:  
[www.Karlbueg.de](http://www.Karlbueg.de) (>Kultur, Freizeit & Tourismus  
>Archäologie Aktuell)

## Aschaffenburg

**Galerie Jesuitenkirche**, Pfaffengasse 26

„Horst Janssen“

31. 08. bis 13. 10. 2002

Di: 14.00–19.00 Uhr, Mi – So: 10.00–7.00 Uhr

## Bad Mergentheim

**Deutschordensmuseum**, Schloß 16

„Alfred Hrdlicka

Kunst aus der Sammlung Würth“

20. 07. bis 27. 10. 2002

Di – So: 10.00–17.00 Uhr

## Bad Kissingen

**Altes Rathaus**, Marktplatz

„Horst Haitzinger: Karikaturen“

09. 08. bis 31. 10. 2002

Mo – Fr: 9.30–13.00 und 13.30–17.00 Uhr

Sa: 9.00–12.30 Uhr, So: 11.00–17.00 Uhr

## Bamberg

**Bayerische Landesausstellung**,

Dom, Alte Hofhaltung, Staatsbibliothek

„Kaiser Heinrich II.“

09. 07. bis 20. 10. 2002

täglich 10.00–17.00 Uhr

**Neue Residenz**, Domplatz

„Von Athen nach Bamberg –

König Otto von Griechenland“

21. 06. bis 03. 11. 2002

tägl. 9.00–18.00 Uhr

**Stadtgalerie Villa Dessauer**, Hainstraße 4 a

„Kein Thema – Ausstellung des Berufsverbandes

Bildender Künstlerinnen und Künstler

Oberfranken e.V.“

03. 08. bis 01. 09. 2002

Di – So: 10.00–16.00 Uhr

## Bayreuth

**Historisches Museum**, Kirchplatz

„Abendkleider der Zwanziger Jahre“

ab 03. 07. 2002

tägl. 10.00–17.00 Uhr

**Kunstmuseum**, Altes Rathaus

„Emil Schumacher: Bilder und Gouachen“

bis 22. 09. 2002

## Rathaus

„Die Welt des Klaviers –

150 Jahre Firma Steingraeber

bis 28. 08. 2002

## Marktheidenfeld

**Franck-Haus**, Untertorstraße 6

„Inge Walter, Miltenberg: Mein Weg –

45 Jahre Malerei“

07. 09. bis 06. 10. 2002

Di – Sa: 14.00–18.00 Uhr

So, Feiertage: 10.00–18.00 Uhr

## Nürnberg

**Stadtmuseum Fembohaus**, Burgstraße 15

„Auserlesene und allerneueste Landkarten –

Der Verlag Homann in Nürnberg 1702–1848“

19. 09. bis 24. 11. 2002

Di – So: 10.00–17.00 Uhr, Do bis 20.00 Uhr

**Germanisches Nationalmuseum**,

Kartäusergasse

„Das Germanische Nationamuseum:

Gründung und Frühzeit“

bis 24. 11. 2002

## Schweinfurt

**Galerie-Studio Alte Reichsvogtei**,

Obere Straße 11–13

„Oskar Koller: Farbklänge: Menschen – Blumen –

Stilleben“

21. 06. bis 15. 09. 2002

Di – So: 14.00–17.00 Uhr

Sa/So: 10.00–13.00 und 14.00–17.00 Uhr

**Halle Altes Rathaus**, Markt 1

„Gertrude Reum: Verwandlungen“

05. 07. bis 08. 09. 2002

Di – So: 10.00–13.00 und 14.00–17.00 Uhr

**Bibliothek Otto Schäfer**, Judithstraße 16

„Die Johannes Apokalypse“

14. 07. bis 29. 09. 2002

Di – Fr: 14.00–17.00 Uhr

Sa/So/Fei: 10.00–17.00 Uhr

## Tüchersfeld

**Fränkische Schweiz Museum**

„Batik und Keramik /

Susanne Doelker und Jutta Lamprecht“

27. 07. bis 27. 10. 2002

Di – So: 10.00–17.00 Uhr

## Wertheim

**Grafschafts-Museum, Rathausgasse 6–10**

„Neue Heimat Taubertal –  
Ankunft und Leben der Vertriebenen“

20. 07. bis 06. 10. 2002

Di – Fr: 10.00–13.00 und 14.00–17.00 Uhr

Sa/So/Fei: 10.00–17.00 Uhr

## Würzburg

**Museum im Kulturspeicher,**

Veitshöchheimer Straße

„Drehen, Kreisen, Rotieren –

Kunst der Bewegung“

14. 06. bis 01. 09. 2002

Di – So: 11.00–18.00 Uhr

## Bücher aus Franken

**Der Kapellenfriedhof in Bad Kissingen. Ein Führer mit Kurzbiografien, zusammengestellt von Gerhard Wulz** (= Materialien zur Geschichte der Stadt Bad Kissingen / Hrsg. von Peter Weidisch) Bad Kissingen (Verlag der Stadt) 2001. 80 S. ISBN 3-934912-04-4

Der besondere Charakter als Badestadt brachte es mit sich, daß, vor allem im 19. Jahrhundert, viele „hochvermögende“ Persönlichkeiten ihren Ruhestand in Kissingen verbrachten – und dort starben und begraben wurden.

So bietet der Kapellenfriedhof, auch Alter Friedhof genannt, eine ausnehmend dichte Ansammlung von (auch künstlerisch) interessanten Grabmonumenten. Der Friedhof wird seit 20 Jahren nicht mehr belegt und die Stadt wandelt ihn, Zug um Zug, in einen „Friedhofspark“ um.

Es ist das Verdienst von Gerhard Wulz, daß er nunmehr, nach 15-jähriger Sammelarbeit, einen handlichen und auch illustrierten Führer vorlegt, der Kurzbiographien von rund 60 hier Begrabenen bietet. Das rasche Auffinden ermöglicht ein übersichtlicher Lageplan.

**Hohenlohe-Zentralarchiv Neuenstein: Gesamtübersicht der Bestände/Stand 1. Januar 2001** (= Werkhefte der Staatl. Archivverwaltung Baden-Württemberg, hrsg. von der Landesarchivdirektion Baden-Württemberg, Serie D, Heft 1) Bearbeitet von Peter Schiffer und Wilfried Beutter Stuttgart (W. Kohlhammer) 2002. 174 S., EURO 17,00, ISBN 3-17-016599-2

Als nach Abschluß der Verwaltungsvereinbarung über das Hohenlohe-Zentralarchiv zwischen dem Gesamthaus Hohenlohe und dem Land Baden-

Württemberg im Frühjahr 1971 staatliche Facharchivare ihre Arbeit im Schloß Neuenstein aufnahmen, galt es zunächst, die vielfach durcheinander geratenen Teilarchive zu sichten und grob zu sortieren und dazu noch die in mehreren Hohenlohe-Schlössern lagernden Bestände nach Neuenstein zu transportieren.

Nach nunmehr fast 30jähriger intensiver Arbeit kann hiermit das erste Gesamtverzeichnis der im Neuensteiner Schloß verwahrten Archive vorgelegt werden; es wurde ermöglicht, nachdem für über 150 Bestände abschließende Findmittel vorliegen und somit einzelne Teilarchive ganz (Niederstetten, Schillingsfürst) oder zu einem erheblichen Teil (Langenburg, Waldenburg, Oehringen) für die Forschung bereitgestellt werden können.

Der Interessent findet in dem Werk neben einem kurzen Abriss der Hohenlohischen Archiv-Geschichte eine detaillierte Erfassung und Beschreibung aller Bestände, hinzu kommt ein 14-seitiger Personen-, Orts- und Sachbegriff-Index, der dem Suchenden einen guten Einstieg in die zielgerichtete Benutzung der Archivalien ermöglicht.

**Paul Sörgel: Die Zollner von Rottenstein und ihre Stammesgenossen in den Haßbergen.** 108 S., 1 Karte.

**Paul Sörgel: Wüstungen in den Haßbergen.** 96 S., zahlr. Karten und Abbildungen

Beide im Eigenverlag: Dr. Paul Sörgel, Eicheldorf, Rottensteiner Str. 17, 97461 Hofheim i. Ufr.

Die beiden Bücher – 1999 und 2001 erschienen – sind Ergebnisse von Dr. Paul Sörgels jahrelangen

Geschichtsforschungen über seine Haßberg-Heimat:

Die erstgenannte Arbeit beschäftigt sich mit dem im hohen und späten Mittelalter in den Haßbergen wohlhabenden, angesehenen und weit verzweigten Geschlecht der Zollner von Rottenstein, das gegen Ende des Mittelalters und zu Beginn der Neuzeit erloschen ist; es der Vergessenheit entrissen zu haben, ist das Verdienst dieser aus zahlreichen Quellen schöpfenden Arbeit.

In der zweiten Arbeit ermittelt Sörgel die Haßberg-Dörfer und -Weiler, die zu den verschiedensten Zeiten und aus den unterschiedlichsten Gründen wüst geworden sind – und er kommt dabei auf die erstaunliche Zahl von 76! Bei deren Erfassung nutzte er archivalische Quellen und mündliche Überlieferungen, auch lokalisierte er die Orte durch Ortsbegehungen, und er suchte und fand dort vielfach noch bauliche Relikte. Alle diese Wüstungsstellen sind auch in Kartenausschnitten festgehalten, so daß sie jederzeit aufgesucht werden können, und die beigelegte große Karte dokumentiert nochmal die „Wüstungsdichte“ im Umkreis der Haßberge. Hier wurde eine äußerst verdienstvolle heimatgeschichtliche Arbeit geleistet.

**Jürgen Lenssen (Hrsg.): Der Kiliansdom zu Würzburg.** Mit Beiträgen von Paul-Werner Scheele und Hanswernfried Muth, Fotografien von Ulrich Kneise. Großformat. 208 S., 160 Farbfotos, Regensburg (Schnell und Steiner) 2001. 29,90 Euro. ISBN 3-7954-1423-7

Der Würzburger Dom, in seinen heutigen Ausmaßen in der Salierzeit errichtet und drittgrößtes Bauwerk seiner Art in Deutschland, erfuhr im Laufe seiner mehr als tausendjährigen Geschichte immer wieder tiefgreifende Veränderungen und Umgestaltungen. Große Wunden schlugen ihm die Bomben des 16. März 1945. Das Monument in seiner heutigen Gestalt stellen die drei sachverständigen Autoren eindrucksvoll vor: Nach Domkapitular Jürgen Lenssens Vorwort referiert der frühere Direktor des Mainfränkischen Museums, Hanswernfried Muth, die Geschichte des Kiliansdomes. Bischof Paul-Werner gibt mit seinem Beitrag „Weg und Weisung“ eine liturgische Deutung. Ein Beitrag Lenssens würdigt „den heutigen Dom als gestalterische Verwirklichung konziliarer Theologie.“ Imponierend sind die großformatigen und meist farbigen Fotos von Ulrich Kneise, die Jürgen Lenssen betextet hat. Mit diesem Prachtband hat der Würzburger Kiliansdom eine seiner Bedeutung würdige Darstellung gefunden.

**Peter A. Süß: Kleine Geschichte der Würzburger Julius-Maximilians-Universität.** 202 S., zahlr. Fotos. Würzburg (Verlag Ferdinand Schöningh) 2002. 19,80 Euro. ISBN 3-87717-707-7

Die Universität Würzburg feiert heuer ihre Erstgründung vor 600 Jahren. Dazu rechtzeitig ist diese – keineswegs „kleine“ – Universitäts-Geschichte aus der Feder des Historikers Süß (der sich bisher u. a. durch mehrere stadthistorische Arbeiten als kenntnisreicher Würzburg-Kenner ausgewiesen hat) – erschienen. Sein Werk ist umso erfreulicher, als die letzte umfassende Universitäts-Geschichte, die zudem mit dem Jahre 1806 endete, 1882 (!) erschienen ist.

Peter A. Süß hat sich der Aufgabe unterzogen, aus der Fülle des Materials durch einen Längsschnitt die großen Linien der Hochschulentwicklung von 1402 bis zur unmittelbaren Gegenwart herauszuarbeiten und die vielen kleinen Mosaiksteinchen, die die bisherige Forschung erarbeitet hat, zu einem – wenn auch groben – Bild zusammensetzen. Nach den Worten von Uni-Präsident Professor Theodor Berchem ist ihm dies hervorragend gelungen.

**Mäzene, Schenker, Stifter: das Germanische Nationalmuseum und seine Sammlungen** (= Kulturgeschichtliche Spaziergänge im Germanischen Nationalmuseum, Band 5). 176 S., zahlr. Abb. Nürnberg (Verlag des German. Nationalmuseums) 2002. ISBN 3-926982-87-X

Im Jubiläumsjahr 2002 ist dieser Band dem Mäzenatentum gewidmet. Ohne Mäzene, Schenker und Stifter wäre es weder zur Gründung der Institution im Jahre 1852 noch zu dem so reichen und vielfältigen Bestand an rund 1,2 Millionen Objekten in 150 Jahren Museumsgeschichte gekommen. Ihr ideelles und materielles Engagement ist einst wie heute eine der Grundlagen für den Auf- und Ausbau des Museums und seiner kunst- und kulturgeschichtlichen Sammlungen. Die Sammelleidenschaft engagierter Bürger und die Überlassung des Gesammelten sowie die großzügige Förderung bei der Vermehrung des Museumsbestandes durch kunstsinigere Einzelpersonen, Gruppen – allen voran der Förderkreis des Germanischen Nationalmuseums – und verschiedenen Kulturstiftungen machten das Germanische Nationalmuseum zum größten Museum für deutsche Kunst und Kultur und damit zu dem Nationalmuseum in der Bundesrepublik Deutschland.

Exemplarisch werden in diesem Buch einzelne Kunstschatze und ganze Bestände vorgestellt, eingebettet in Abhandlungen über die historische Entwicklung des Stiftungswesens vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Die Stationen bis zum Einzug des Objektes in das Museum, die nachfolgende Präsentationsweise und Erforschung sowie die dahinter stehenden Personen und Intentionen werden beleuchtet. Stellvertretend dokumentieren sie die Geschichte der Sammlungen des Germanischen Nationalmuseums. Mit ihrer und ihrer Gönner Würdigung soll der Blick aber nicht nur zurück gewandt werden. Zugleich sollen ihre erzählten Geschichten Ansporn sein für zukünftiges Mäzenatentum, für Stifter und Schenker. G.U.G.

Querdenker der Reformation – Andreas Bodenstein von Karlstadt und seine Wirkung. hg. v. Ulrich Bubenheimer – Stefan Oehmig. 295 S.; 18 Abb.; DM 44,90; ISBN 3933891-07-8.

Der vom Luthertum geächtete Franke Andreas Bodenstein von Karlstadt (1486–1541), Martin Luthers Kampfgefährte und Rivale, hat in jüngster Zeit verstärktes Interesse der Forschung gefunden, nachdem der große publizistische Einfluss dieses Reformators zwischen den konfessionellen Fronten nachgewiesen wurde. Schwerpunkte sind die Erschließung neuer Quellen zu Bodensteins Wirkung in Franken, seine reformatorischen Anfänge, seine sozialen Ideen und deren praktische Gestaltung, seine Rolle im Bauernkrieg und sein Einfluss auf die reformatorische Bewegung. Durch drei Beiträge ist das Buch auch von regionalgeschichtlicher Bedeutung für die Stadt Karlstadt und Franken: Ulrich Bubenheimer zeigt im Hauptbeitrag des Buches die Verbindung zwischen damaligen religiösen Vorstellungen in der Stadt Karlstadt am Main bzw. Franken einerseits und der Theologie Bodensteins andererseits auf; Gustav Eichler ehrt in seinem Beitrag die Verdienste des bekannten Stadt- und Regionalhistorikers Werner Zapotetzky (1941–1999); aus dem Nachlass von Werner Zapotetzky sind dessen Notizen über eine von ihm durchgeführte Exkursion zu bedeutsamen Stätten des Andreas Bodenstein in der Region um Karlstadt erstmals veröffentlicht.

**Aus der Reihe „Zu Gast in mainfränkischen Wirtschaftshäusern“ des Echter-Verlages Würzburg ist als neuer Band anzuzeigen:**

**Heinrich Höllerl: Rhön und Haßberge: Ortega, Lamm und Rhönforelle.** 141 S., zahlr. farb. u. s/w-Abb. von Dorothea Diller-Königer.  
EUR 11,80

*Rhön und Haßberge sind das Ziel der kleinen kulturellen Reise, zu der das Buch Einheimische und Besucher einlädt: von Bad Brückenaue bis Ebern und von Fladungen bis Zeil am Main finden sich die gediegenen Gasthäuser, die hier vorgestellt werden.*

Ausgewählt sind über 40 bodenständige Lokale, die eine gute Brotzeit anbieten, aber auch manch erlesene Köstlichkeit der Region bereithalten.

Der Autor serviert nicht nur die Spezialitäten von Küche, Weinberg und Brauereikeller, sondern sucht die Wurzeln guter fränkischer Gastronomie in der Tradition des Hauses und seiner Familie und im Verbwobensein mit der Orts- und Landschaftsgeschichte.

Darauf abgestimmt ist die Illustration des Textes durch Gemälde und Zeichnungen. Sie geben dem Buch seine besondere Note.

Folgende Bände sind bereits erschienen:

Band 1:

**Silvaner, Hecht und Ochsenbrust** – Würzburg, Maindreieck, Taubertal

Band 2:

**Kochkäs, Most und Wilschweinbraten** – Spessart und Odenwald

Band 3:

**Karpfen, Reh und Krüglabier** – Steigerwald und Aischgrund

**Und in der Reihe „Echt fränkisch“ des gleichen Verlages ist erschienen:**

**Das kleine fränkische Mondbuch.** 61 S., 11 farb. u. 10 s/w-Abb., EUR 8,60

Die Beobachtungen vieler Generationen lassen den Mond als Mitregenten über unser Leben und das der Tiere und Pflanzen erscheinen, ohne freilich das Phänomen zu beschreiben, geschweige zu beweisen.

Im vorliegenden Buch sind solche Regeln und Bräuche enthalten, die sich direkt auf Franken beziehen. Zudem gibt es zu diesen teils ernstzunehmenden, teils vergnüglichen Informationen auch Sagenhaftes und Poetisches. So sind Weisheiten, Reimereien, Gedichte, Geschichten, Sagen und Märchen zu einem bunten Strauß fränkischer Kostbarkeiten zusammengebunden, geschmückt mit ausgewählt schönen Fotos und Zeichnungen. Wissenswertes und Unterhaltsames kommen gleichermaßen zur Sprache, manch liebenswerte Traditionen werden in Erinnerung gebracht und sympathische Eigentümlichkeiten Frankens vor Augen geführt.

Bund: 13

Universitätsbibliothek  
Zeitschriftenstelle  
Am Hubland

97074 Würzburg

---

### Anschriften der Mitarbeiter dieses Heftes:

Andrea Brandl M.A., Städt. Sammlungen, Obere Straße 11–13, 97421 Schweinfurt –  
Charlotte Breyer, Berliner Platz 8, 97080 Würzburg – Professor Dr. Dr. Robert Ebner,  
Universität, 95440 Bayreuth – Hans Gauß, An der Schalkhauer Straße 1 a, 98673 Eisfeld –  
Dr. Carlheinz Gräter, Friedrich-Spee-Straße 1, 97072 Würzburg – Dieter Heinold, Deubzer  
Straße 7, 95447 Bayreuth – Wolfgang G. P. Heinsch, Windsheimer Straße 31, 91459 Markt  
Erlbach – Johannes Heunisch, Kirchrimbach 28, 96152 Burghaslach – Peter Högler, Oelling-  
gen 45, 97255 Gelchsheim – Klauß M. Höyneck, Grundweg 10 c, 97297 Waldbüttelbrunn –  
Alexander Mang M.A., Institut für Germanistik, Bismarckstraße 1, 91054 Erlangen –  
Heinz Otremba, Ahornstraße 48, 97440 Werneck – Dr. Heinrich Seidel, Seinsheimstraße 3 c,  
97074 Würzburg – Israel Schwierz, Postfach 250139, 97044 Würzburg – Walter Tausend-  
pfund, Banater Straße 8, 91257 Pegnitz

---

Für die Inhalte der Texte sind die Autorinnen bzw. Autoren allein verantwortlich.

---

Hauptgeschäftsstelle des Frankenbundes: 97070 Würzburg, Hofstraße 3 – Tel. u. Fax (09 31) 5 67 12.  
Internet: [www.frankenbund.de](http://www.frankenbund.de), E-Mail: [bundesgeschaeftsstelle@frankenbund.de](mailto:bundesgeschaeftsstelle@frankenbund.de)

Bankverbindung:

Sparkasse Mainfranken Würzburg (BLZ 790 500 00) Kto.-Nr. 42 001 487, Spendenkonto: 42 002 634.

Engere Bundesleitung: 1. Bundesvorsitzender: Dr. Franz Vogt, Regierungspräsident a. D., Volkach;  
2. Bundesvorsitzender: Edgar Sitzmann, Bezirkstagspräsident von Ofr., Bayreuth; Stellv. Bundesvorsitzen-  
der: Professor Dr. Hartmut Heller, Erlangen; Stellv. Bundesvorsitzende: Dr. Karin Dengler-Schreiber, Histori-  
kerin, Bamberg; Bundesgeschäftsführerin: Edda Miltenberger, Würzburg; Bundesschatzmeister: Theo Zim-  
mermann, Sparkassendirektor a. D., Würzburg; Stellv. Schatzmeister: Theo Stangl, Leitender Angestellter,  
Würzburg Schriftleiter: Rudolf Erben M.A., Würzburg; Stellv. Schriftleiter: Peter A. Süß M.A., Würzburg.

Die erweiterte Bundesleitung: Bezirksvorsitzende: für Oberfranken: Inge Konrad, Lehrerin, Bayreuth; Stell-  
vertreter für Oberfranken: Dipl.-Ing. Heribert Haas, Präsident der Direktion für Ländliche Entwicklung, Bam-  
berg; Bezirksvorsitzender für Mittelfranken: Hans Wörlein, Apotheker a. D., Nürnberg; Stellvertreter für  
Mittelfranken: Hartmut Schötz, Mitarbeiter des Bezirksheimatpflegers, Ansbach; Bezirksvorsitzender für  
Unterfranken: Dr. Reinhard Worschech, Bezirksheimatpfleger i. R., Dettelbach/Mainsondheim; Stellvertreter  
für Unterfranken: Georg Krebs, Schulamtsdirektor, Königsberg i. B.; Bezirksvorsitzender für Südhüringen:  
Alfred Hochstrate, Agraringenieur, Haina. Weitere Mitglieder: Klaus-Peter Gäbelein, Konrektor, Herzogen-  
aurach; Dr. Klaus Reder M.A., Bezirksheimatpfleger von Unterfranken, Würzburg.

Herbert Haas

## Steehauer, Steinbrüche und Werkplätze in Mainfranken

*„Der Stein gewachsen in der Erde  
birgt in sich vielerlei Gestalt.  
Sie schlummert bis ... sie sichtbar werde  
durch Hammerschlag der klirrend hallt.“*

Heinz Schumacher

Wenn von Stein die Rede war, schwärmten einst die Geologen von Deutschland als einer bedeutenden steinreichen Region, die einmal über 1300 unterschiedliche abbauwürdige Gesteinssorten aufzuweisen hatte.

Diese erstaunliche Vielfalt ist längst Vergangenheit. Zahlreiche Vorkommen sind inzwischen ausgebeutet, es gibt keinen deutschen Marmor mehr. Edle Gesteine sind trotzdem in Hülle und Fülle zu haben, denn Importe von Granit und Marmor aus Brasilien, China, Namibia, Sambia, Turkmenistan und der Ukraine sind preiswert und stellen ein reichhaltiges Angebot dar.

Noch um 1900 war das Natursteingewerbe der größte Industriezweig Unterfrankens. Der über 1000 Jahre währende Abbau hat zwangsläufig zur Folge, dass wir den Naturstein auch in Nordbayern als begrenzte Ressource betrachten müssen.

Naturstein ist ein weit spannbarer Begriff. Die Beschränkung auf das Wesentliche, auf das Produkt des Steinhauers, den Werkstein, ist wichtig.

Viele Autoren, die über Geologie, Kulturlandschaft, Baugeschichte und Siedlungen fachkundig schreiben, differenzieren weder zwischen Bruchstein und Haustein noch zwischen Weichsteinwerkzeugen und solchen für Hartgestein. Allgemein gilt: Nur weiches Material ist mit dem Holzhammer bearbeitbar, also Kalk- und Sandsteine. Granit kann nur mit Eisenhämmern beschlagen werden.

Werksteine wurden über Jahrtausende immer nach demselben Schema schon von den antiken Steinhauern mediterraner Regionen geschickt und kunstvoll gefertigt. Für die Bearbeiter war das meist mühsam, materialbedingt oft gesundheitsschädigend oder gar tödlich.

Das Wissen um die Steinbehandlung vermittelten die Römer den Holz verarbeitenden Germanen. Viele Ausdrücke der Baurminologie basieren auf lateinischen Wurzeln, beispielsweise Kalk, Zement, Mörtel, Pflaster, Ziegel, Mauer, Turm usw.

Das Kennzeichnende des handgemachten Werksteins ist der Randschlag, ein mehrere Zentimeter breiter Rahmen um die zu bearbeitende Steinfläche, der mit Schlägeisen und Holzklüpfel eingraviert wurde.

Für die Bauforschung ist der Randschlag ein unverzichtbares Erkennungsmerkmal zur Datierung und Lokalisierung historischer Werkstücke. Die mächtigen gelben Bausteine der weltberühmten Klagemauer Jerusalems haben einen Randschlag.

Rechteckige Quader, z. B. Ecksteine müssen auch die Maurer fertigen können, allerdings ohne Randschlag – dieser gehörte nie zu ihrer beruflichen Ausbildung.

Die Eingrenzung des Themas Stein auf Werkstein ermöglicht das ausschließliche Befassen mit den werksteintauglichen Sedimenten der Trias des Erdmittelalters, in der zwischen 250 und 200 Millionen Jahren vor uns die heute schräg von West nach Ost geschichteten Ablagerungsgesteine Unterfrankens entstanden sind.

Vernachlässigen wir also getrost das älteste Gefels, die Gneise und Quarzite des Vorpesserts, lassen wir auch gerne außer Acht die sechseckigen Säulenbasalte der Rhön. Unse-